

Minusgrade bremsen Verkehr aus

WETTER Deutschland versinkt in russischer Kälte – und das wird erst mal so bleiben.

VON IRA SCHAIBLE UND GREGOR THOLL, DPA

OFFENBACH. Eistage für Deutschland: Russische Kälte bestimmt das Winterwetter bis zum Wochenende. Am bundesweit größten Flughafen in Frankfurt normalisierte sich die Lage nach dem Chaos der Vortage wieder. Dafür kämpfte die Straßenbahn in der Bankstadt gegen den Stillstand. Weil das Tram-Netz im Eisregen zusammenbrach, mussten gestern jahrzehntealte Wagen ran.

Frankfurts Schienen-Oldtimer sollten den Eispanzer an den Oberleitungen entfernen. Die modernen Wagen fahren den Motor herunter, sobald sie kurz keinen Strom mehr bekommen. Daher setzt man nun auf die Kraft der Oldtimer: Die alten Geräte sind robuster. Als Eisbrecher kommt unter anderem der bunt angemalte „Ebbelwei-Express“ zum Einsatz. Dessen Wagen aus den 50er Jahren kommen sonst nur als Touristenattraktion zum Einsatz.

Samstagnacht wird es eisig

Von den Straßen meldete die Polizei trotz glatter Fahrbahnen gestern vergleichsweise wenig Autounfälle, etwa aus Brandenburg ein paar Dutzend. Im thüringischen Nordhausen rammte ein Betrunkener mit seinem zuge-schneiten Auto, das er nicht freige-kratzt hatte, am Dienstagabend einen Mast und zwei parkende Autos.

Von der Bahn hieß es unterdessen, dass es im Fernverkehr nur „vereinzelte Zugausfälle“ gebe. Außerdem komme es nur zu kleinen Verspätungen wegen des ICE-Tempolimits von 200 Stundenkilometern. Das Limit für die Schnellzüge, die sonst auch schneller als 300 Kilometer pro Stunde fahren können, gilt schon seit ein paar Tagen. Es ist eine Vorsichtsmaßnahme, damit aufgewirbelte Eisbrocken die Züge nicht beschädigen.

„Von Eistagen sprechen wir, wenn die Temperaturen auch tagsüber nicht über null Grad steigen“, sagte die Meteorologin Dorothea Paetzold vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach. Verursacher des Frostwetters ist Kaltluft aus Russland, die eine östliche Bodenströmung ins Land schaufelt. „Nachts sind bis zum Wochenende wieder zweistellige Minuswerte vor allem im Osten im Programm“, erklärte Paetzold. Besonders eisig geht es in der Nacht zum Samstag zu: „Wo es lange Zeit klar ist, sind über Schnee bis minus 20 Grad möglich.“ Aber auch von Nordrhein-Westfalen bis nach Brandenburg ist bis zum Wochenende mit strengem Nachtfrost zu rechnen. Tagsüber werde es kaum wärmer als minus fünf bis minus acht Grad. „Wo die Zutaten Schneedecke und wolkenloser Himmel vorhanden sind, wird es am heftigsten.“

Hoch bedeutet nicht „wärmer“

Kräftiger Ostwind treibt die eisige Luft aus Russland voran. „Die kalte Luft ist zum Teil aber auch hausgemacht“, betonte die Meteorologin. „Die Schneedecke wirkt wie ein Akku für die Kälte.“ Hoch „Camelia“ zeigt zugleich, dass hoher Luftdruck nicht unbedingt zu schönem Wetter führt. Die Sonne macht sich rar, es bleibt trüb und neblig. Neuschnee gibt es kaum noch oder nur in kleinen Mengen.

Über Bahn-Probleme wie in Frankfurt gab es aus anderen Großstädten keine Berichte. Der Sprecher der Dresdner Verkehrsbetriebe, Falk Lösch, zeigte Verständnis für die Metropole: „Da muss ich meine Kollegen mal in Schutz nehmen. Bei Blitzeis kann man vorbeugend so gut wie nichts machen, nur hinterher.“